

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934

83 (10.4.1934)

Durlacher Tageblatt

Durlacher Wochenblatt gegründet 1829 / Heimatblatt für die Stadt Durlach und den Amtsbezirk Karlsruhe

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertag ausgenommen. Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich monatlich 1,50 Mark, durch die Post bezogen 1,80 Mark. Einzelnummer 10 Pfennig. D. N. 3700 III.

Druck u. Verlag: Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 10101. Verantwortlich für den Gesamthalt: L. Dups, Durlach.



Anzeigeberechnung: Die 6gepaßte Millimeterzeile (46 Millimeter breit) 6 Pfennig, Kellamezeile 18 Pfennig. Schluß der Anzeigenannahme tags zuvor, nachmittags 17 Uhr, für kleine Anzeigen am Erscheinungstag 8 Uhr vormittags. Für Plakatschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden. Im Falle höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 83

Dienstag, den 10. April 1934

105. Jahrgang

Kurze Tagesübersicht

Der französische Botschafter in Berlin ist zur Berichterstattung in der Abrüstungsfrage nach Paris gefahren.

Nach Mitteilungen des Präsidenten Dr. Syrup hat die Zahl der Arbeitslosen im März um 570 000 abgenommen, der Stand beträgt nun noch 2,8 Millionen gegen 5,6 Millionen Arbeitslose im Vorjahr.

In Basel machte Reichsbankpräsident Dr. Schacht Mitteilungen zu den deutschen Auslandsschulden und zur Transfersfrage.

In London und Warschau wurde eine internationale Fälligerhandlung ausgehoben, die Staatspapiere, Banknoten und Versicherungsmarken herstellte.

In Genf tritt am Dienstag das Büro der Abrüstungskonferenz zusammen um über die weitere Behandlung der Abrüstungsfrage Beschlüsse zu fassen.

Die bereits seit einiger Zeit geplante Verlegung eines Teiles der amerikanischen Pazifikflotte nach dem Atlantischen Ozean ist nunmehr erfolgt.

Der vor fünf Jahren gelegte Grundstein des neuen Völkerbundpalastes in Genf ist im Sumpfe versunken.

Der frühere Kreisführer des Schutzbundes Kriebel wurde von vier Männern ermordet, da er einen Gemeindebau bei den Unruhen den Regierungstruppen übergeben hatte.

Die Amtliche Nachrichtenstelle läßt sich privat aus Bukarest die Verhaftung einer Anzahl rumänischer Offiziere melden, die im Verdacht stehen, einen Anschlag auf eine Persönlichkeit in der Umgebung des Königs geplant zu haben.

Nationalsozialistische Schulung der Wehrmacht

Eine Verfügung des Reichswehrministers.

DNB. Berlin, 10. April. Reichswehrminister Generaloberst von Blomberg hat, wie der „W.“ meldet, folgende Verfügung erlassen:

„Das erste Jahr der nationalsozialistischen Staatsführung hat die Grundlagen für den politischen und wirtschaftlichen Aufbau der Nation gelegt.

Das zweite Jahr stellt die Notwendigkeit der geistigen Durchdringung der Nation mit den Leitgedanken des Nationalsozialistischen Staates in den Vordergrund. Eine entsprechende Schulung ist darum auch eine wichtige Aufgabe aller den neuen Staat mit ihrem Willen tragenden Organisationen. Dies gilt in besonderer Weise für die Wehrmacht, die der Hüter und Schützer des nationalsozialistischen Deutschlands und seines Lebensraumes nach außen ist.

Ich ordne daher an, daß künftig dem Unterricht über politische Tagesfragen in der Wehrmacht von allen Dienststellen erhöhte Bedeutung beizumessen und gesteigerte Aufmerksamkeit zuzuwenden ist. Um eine einheitliche Durchführung des Unterrichtes über politische Tagesfragen zu gewährleisten, wird das Reichswehrministerium künftig gedruckte „Richtlinien für den Unterricht über politische Tagesfragen“ als Anhalt herausgeben.“

Keine Aufnahme von Nichtreichsdeutschen in die Partei

DNB. Berlin, 10. April. Der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, gibt bekannt: Auf vielfache neuerliche Anfragen gebe ich abermals bekannt, daß Anträge von Nichtreichsdeutschen auf Aufnahme in die NSDAP. grundsätzlich abgelehnt werden; es können nach wie vor nur Reichsdeutsche Parteigenossen sein und werden.

Dr. Goebbels über das Hilfswort „Mutter und Kind“

DNB. Berlin, 9. April. Zum Beginn des Hilfswortes „Mutter und Kind“ hat der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels an den Führer der NS-Volkswohlfahrt, Hilgenfeld, einen Brief gerichtet. „Der schlimmste Notwinter 1933/34 ist vorüber“, so heißt es in diesem Brief. „Wir hoffen, in der Arbeitschlacht neuen Millionen erwerbsloser Volksgenossen Arbeit und Verdienst bringen zu können. Es bleiben aber noch gewaltige Aufgaben zu lösen.“ Dr. Goebbels hebt dann die erbisologischen Gedankengänge des Nationalsozialismus hervor und folgert daraus: „So steht als neues großes und notwendiges Hilfswort die Arbeit für die deutsche Mutter und ihr ergebendes Kind im Vordergrund unseres Interesses. Auch mit diesem Hilfswort, das eine häßliche Einrichtung der NS-Volkswohlfahrt bleiben soll, wollen wir werden um den deutschen Menschen, um den deutschen Volksgenossen, um seine Seele, um seine Liebe. Mutter und Kind sind Unterpfand für die Unsterblichkeit eines Volkes. Dieses Wort gebe ich dem Hilfswort „Mutter und Kind“ der NSDAP. als Wunsch und Zielweisung mit auf den Weg.“ So schließt der Brief von Dr. Goebbels.

Oskar von Miller gestorben

DNB. München, 9. April. Geheimer Baurat Dr. Oskar von Miller, der Schöpfer des Deutschen Museums, der in der letzten Zeit leidend war, ist am Montag nachmittag überraschend schnell in München gestorben.

Oskar von Millers Persönlichkeit

DNB. München, 9. April. Geh. Baurat Oskar von Miller hatte im Mai vorigen Jahres aus Gesundheitsrücksichten seinen Rücktritt von der Leitung seiner Schöpfung, des Deutschen Museums, erklärt und wurde zu dessen Ehrenvorstand ernannt.

Mit Oskar von Miller ist eine Persönlichkeit von internationalem Weltruf aus dem Leben geschieden. Vor etwa 30 Jahren hatte Miller seinen Plan der Errichtung eines Museums von Meisterwerken der Naturwissenschaften und Technik einem Kreis von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Stadt München, hervorragenden Männern der Wissenschaft und Technik dargelegt. Die Gründung wurde dann auf einem Kongreß des Vereins Deutscher Ingenieure in München, dessen Vorsitzender Miller war, beschlossen. In unerhörter Tatkraft gelang Miller die Schaffung des in der ganzen Welt einzig dastehenden deutschen Museums, dessen Bau und Ausgestaltung er den größten Schwierigkeiten zum Troze durchführte. Namentlich die Kriegs- und Inflationszeit waren schwere Zeiten für das große Werk dieses Mannes. Er verstand es jedoch, mächtige Gönner für seine Lebensaufgabe zu gewinnen, und so wurde dann das Museum und anschließend der Bibliotheksbau

vollendet. Der erste Bauabschnitt wurde 1909 begonnen und 1914 vollendet; dann trat infolge des Krieges eine Unterbrechung ein. Miller arbeitete unentwegt weiter und am 7. Mai 1925, Millers 70. Geburtstag, konnte das fertige Museum feierlich eröffnet werden. Fünf Jahre später, am 75. Geburtstag des Meisters, war auch der Bibliotheksbau erstanden.

Miller war auch als Elektroingenieur ein bahnbrechender Techniker. Er hat bedeutende Kraftwerke gebaut, die vorbildlich in der ganzen Welt wurden. Er ist auch der Schöpfer des Walchenseekraftwerkes. 1933 wurde er zum Präsidenten der Weltkraftkonferenz in Kopenhagen berufen. Oskar von Miller war ein Mann von internationaler Bedeutung, der durch Reisen nach Rußland, Japan und Amerika den Sieg der deutschen Technik vorwärtstrug. Er stand mit allen bedeutenden Männern der Wissenschaft und Technik in persönlicher Beziehung.

Miller erlitt im August vorigen Jahres durch den Tod seiner Lebensgefährtin, die an den Folgen eines Autounfalles kurz vor der Goldenen Hochzeit starb, einen schweren Verlust. Oskar von Miller hat ein Alter von 79 Jahren erreicht.

Zum Tode Oskar von Millers.

DNB. München, 10. April. Zum Tode Oskar von Millers erfahren wir noch, daß die Todesursache Embolie gewesen ist. Noch am Montag nachmittag weckte Oskar von Miller aufgeräumt und munter im Kreise seiner Angehörigen und erörterte Reisepläne. Er wollte nach dem Süden reisen.

Hermann Göring ein Jahr Ministerpräsident

Der preußische Staat wieder sauber — Preußen als Vorbild des Reiches — „Der eiserne Hermann“ greift durch — Eine neue Staatsautorität geschaffen

DNB. Berlin, 9. April. Am 11. April 1933 wurde dem Reichskommissar für das preußische Innenministerium und Reichsluftfahrtminister Hermann Göring die Urkunde seiner Ernennung zum preußischen Ministerpräsidenten und zum preußischen Minister des Innern überreicht. In diesem Tage fand die der Führer und Reichszugler Adolf Hitler folgendes Telegramm an Hermann Göring:

„Ich erneue Sie mit Wirkung vom heutigen Tage zum Ministerpräsidenten von Preußen. Ich bitte Sie, Ihre Amtsgeschäfte am 20. April in Berlin übernehmen zu wollen. Ich fühle mich glücklich, Ihnen diesen Beweis meines Vertrauens und meines Dankes geben zu können für die großen Verdienste, die Sie sich um die Wiedererhebung des deutschen Volkes seit über 10 Jahren als Kämpfer unserer Bewegung, für die stetige Durchführung der nationalen Revolution, als kommissarischer Minister des Innern in Preußen erworben haben, und nicht zuletzt für die einzige Treue, mit der Sie Ihr Schicksal an das meine schlossen.“

Das Telegramm erreichte Göring in Rom, wo er zu wichtigen Verhandlungen weilte. Das deutsche Volk vernahm diese Ernennung mit Freude und Genugtuung, wußte es doch, daß damit ein Mann endgültig an die Spitze Preußens trat, der selbst die beste Verkörperung preußischen Geistes, preußischer Pflichterfüllung, preußischen Solbatenstums und preußischer Treue ist.

Am 20. April, dem Geburtstag des Führers, landete Göring nach einem schweren Alpenflug in München. Am 21. April trat der Ministerpräsident in Berlin ein und übernahm die Dienstgeschäfte.

Damit begann in Preußen ein neuer Kurs. Selten ist in einem einzigen Jahre in einem Lande soviel Positives geschaffen worden wie im Jahre 1933 in Preußen unter der Führung Görings. Göring räumte auf in Preußen, es staubte dabei erheblich, aber nach den Aufbaumarbeiten war dann das Haus wieder sauber.

Das neue Preußen ist in vielfacher Beziehung dem Reich zum Vorbild geworden. Von Preußen nahm eine Fülle von Aktionen ihren Ausgang, die bahnbrechend wirkten. So hat Preußen 1933 wieder keine historische Aufgabe übernommen: Der Souveränität des Reiches zu sein.

Am 19. Mai trat der preußische Landtag zu seiner letzten Sitzung zusammen, in der Göring sein Regierungsprogramm bekanntgab. Wenige Sätze daraus umreißen scharf die Aufgabe, die Göring sich stellte: „Der Dualismus Preußen-Reich, der seit 1918 mit zur Zerreißung Deutschlands beigetragen hat, ist beseitigt. Preußen ist in seine Mission, Grundpfeiler Deutschlands zu sein, zurückgeführt worden. Nur in der Zusammenfassung von Preußen und Reich kann Großes erblühen.“

Aus diesen beiden Sätzen geht zweierlei hervor: Einmal, daß Göring sein Amt als preußischer Ministerpräsident nicht so aufsaß, als ob damit das Eigenleben des Landes Preußen neuen Auftrieb erhalten sollte, sondern im Sinne der großen Vereinheitlichung, die der Führer schon damals plante. Nicht das Land Preußen sollte erhalten bleiben, sondern der preußische Geist, und dies wollte Göring in neuem Glanze dem Reich als wertvollste Erbe Preußens zuführen.

Es ist interessant, jene Programmrede nachzulesen und zu vergleichen mit dem Tätigkeitsbericht, den er nach einjähriger Amtszeit abzugeben in der Lage ist. Man findet dann, daß von diesem Programm Punkt für Punkt erfüllt worden ist. Das

Beamtenum ist gesäubert worden. Im Geheimen Staatspolizeiamt wurde Preußen eine Volkspolizei geschaffen, die im lebendigen Kontakt mit dem Staatsbewußtsein des Volkes die Sicherung des neuen Reiches übernahm, sämtliche staatsfeindlichen Organisationen sind vernichtet, die Volksverführer hinter Schloß und Riegel gesetzt, während die zur Sicherheit des Staates festgenommenen Verführten bis auf einen geringen Rest wieder in Freiheit gesetzt werden konnten. So ist ein entscheidender Beweis für die feste Grundlage der nationalsozialistischen Staatsautorität die Tatsache, daß hart aber gerecht vorgegangen wurde und daß auf der anderen Seite nach dem Bekenntnis des Volkes für die Regierung und nach der Vernichtung der Gefahr die Jügel locker gelassen wurden. Die anonymen verantwortungslosen Körperchaften wurden beseitigt. Den führenden Beamten wurde die alleinige Verantwortung übertragen. Der preußische Staatsrat wurde geschaffen. Die politischen Ämter der Staatsverwaltung wurden mit bewährten Nationalsozialisten besetzt. In der Gemeindeverwaltung wurde gegen Korruption und Schuldenwirtschaft rücksichtslos eingeschritten. Die parlamentarischen Einrichtungen der Gemeinden wurden beseitigt und durch beratende ersetzt. Alles wurde abgestellt auf die Stärkung der Staatsautorität. In der Finanzverwaltung wurde wieder der Grundgesetz eingeführt: Gewissenhafte Sparsamkeit, höchste Wirtschaftlichkeit und bedingte Sauberkeit. So konnten die Haushalts- und Kassenlage geordnet, der Schuldenstand gemindert und die Rückzahlung kurzfristiger Verbindlichkeiten sichergestellt werden. Damit erhielt Preußen zum ersten Male wieder einen ausgeglichenen Etat. Die Klepperische Einbehaltungsnotverordnung für die Beamtengehälter wurde aufgehoben, Haushaltsordnung und Haushaltsrecht vereinheitlicht und Steuererminderungen durchgeführt, die der Wirtschaft wieder Atemmöglichkeiten geben.

In der Justizverwaltung wurde die Gesetzgebung modernisiert, das Strafrecht und Strafvollzugsrecht der Zeit angepaßt, die Zentralstaatsanwaltschaft für besonders wichtige Prozesse eingeleitet, die Amnestie für die nationalen Kämpfer durchgeführt. Allein 250 000 Gnadenurteile für Straffällige aus wirtschaftlicher Not wurden gewährt und 1500 Korruptionschuldige abgeurteilt. Die Strafrechtspflege wurde beschleunigt. Als Erfolg ist ein wesentlicher Rückgang der schweren Delikte zu verzeichnen. Das Erbhörsrecht wurde in Preußen zuerst durchgeführt. Die Vorbildung des juristischen Nachwuchses wurde auf eine neue Grundlage gestellt.

In der Kultusverwaltung wurde das Lehrerausbildungswesen durch Errichtung landgebundener Lehrerbildungsinstitute neu gestaltet. Die Lehrerräte wurden beseitigt, nationalpolitische Erziehungsanstalten eingerichtet, das Gesetz über das Landjahr verabschiedet, 1000 Studienassessoren neu eingestellt, die Hochschulkonferenz des Reiches vorbereitet, eine volksverbundene Kunstpolitik eingeleitet und die Dichterschule neu eingerichtet. Hier griff der Ministerpräsident persönlich ein, indem er die preußischen Staatstheater unter seine direkte Aufsicht stellte.

Auf dem Gebiete der Wirtschaft und der Landwirtschaft wurden durch Förderung des Eigenheimbaues die Errichtung von 9000 Arbeitereigenheimen durchgeführt, die Mittel für 30 000 Arbeiterfiedlerstellen bereit gestellt, die Wohnungsfürsorgegesellschaften in gemeinnützige Unternehmungen umgewandelt, die Landesplanung in Angriff genommen, der Brückenbau und der Ausbau von Flughäfen gefördert und das Spartafliegenwesen

